

Nicht nur Deutsch schmeckt prima

Münsterische Sprachakademie unterrichtet via Computer Schüler in Indien und Russland

Von Karin Höller

MÜNSTER. Noch delikater hätte der Bildungsanschmecker in der deutschen Sprachakademie, die jetzt zum Tag der offenen Tür in ihre neuen Räume am Bahnhof einlud, nicht ausfallen können. Viele der rund 300 Kursteilnehmer hatten süße und herzhaft-kulinarische Köstlichkeiten aus ihren Heimatländern zu einem riesigen internationalen Buffet zusammengetragen. Ein köstlicher Duft durchzog die Räume der German Language Academy, einer Abteilung des Bildungsinstitutes Münster, das als Bildungsträger Qualifizierungs- und Berufsvorbereitungsmaßnahmen anbietet.

Auch bei der German Lan-

guage Academy, die jetzt auf 1000 Quadratmetern an der Bahnhofstraße 3 moderne und größere Räume bezogen hat, sind ein Schwerpunkt der Arbeit Integrationskurse für ausländische Mitbürger, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanziert werden, erklärt Akademie-Leiter Waldemar Fuchs. Er freut sich allerdings, dass es in den vergangenen Jahren gelungen sei, „uns stärker auf dem Selbstzahler-Markt zu behaupten“.

Etwa für die chinesische Studentin Xiao Ling Pei, die täglich von Osnabrück nach Münster pendelt und deutsch büffelt, „um anschließend an der Hochschule für Musik studieren zu können“.

Ein neues Instrument, das vor allem bei jungen Leuten gut ankomme, „sind unsere ersten Skype-Online-Kurse“. Die Teilnehmer sitzen Tausende Kilometer entfernt in Indien, Russland oder Dublin und erhalten Intensivunterricht von Lehrern, die in Münster vor dem Computer sitzen.

„Je nachdem, ob die Konversation oder der schriftliche Ausdruck trainiert werden soll“, so Fuchs, die Teil-



Köstliches aus aller Herren Länder boten die Teilnehmer zum Tag der offenen Tür in der German Language Academy, den Akademie-Leiter Waldemar Fuchs (2.v.r.) und Projektmanagerin Anke Wunderlich (r.) organisiert hatten.

Foto: hō

nehmer erhalten in einer Eins-zu-Eins-Betreuung individuell zugeschnittene Trainingseinheiten.

In den abendlichen Deutschkursen in den münsterischen Akademie-Räu-

men sitzen vor allem EU-Bürger, die mit deutschem Sprachzertifikat ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen wollen. Möglichst schnell eine Arbeit zu bekommen, erhofft sich auch

der 22-jährige Hozan Safear, der im Mai vor dem Krieg in Syrien geflüchtet ist. „In meinem Heimatland war ich Bildhauer. Ich hoffe, dass ich nach dem Deutsch-Kursus hier Arbeit finde.“